

## Werk

**Titel:** Nachtrag zu Ztschr. XIII

**Autor:** F., W.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1891

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0014|log38](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0014|log38)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

dung der Kurzformen (germanische Regel: der erste Wortbestandteil bleibt, z. B. *Gundo* aus *Gunduald*, romanisch etwa seit dem Jahr 1000: der zweite bleibt, z. B. *Nando* aus *Ferdinando*), die Flexion auf *-a*, *-anis*, aus der mit Recht *barbano* erklärt wird und *scrivano*, *puttana* hätten erklärt werden können. Den Schlufs bildet die Erklärung von *Allighieri* oder *Aldighieri*, das zutreffend als *Hildigairi* gedeutet wird.

413—446. F. d'Ovidio, *Spigolature romanze dalle pagine d'un latinista*. Anknüpfend an einem von E. Cocchia in der Riv. fil. clas. XV veröffentlichten Artikel bespricht D'Ovidio in behaglich plaudernder Weise eine Reihe von Punkten der lateinischen Lautlehre, die z. T. auch für die romanische Grammatik von Wichtigkeit sind. Zunächst wird die bisherige Auffassung der bekannten Stelle aus Gellius XIII 24 über die Betonung *Vāleri* gegen Cocchia in Schutz genommen, sodann die Frage nach der Betonung der viertletzten Silbe im älteren Latein nicht ohne manche Willkürlichkeiten und Gewaltthätigkeiten in verneinendem Sinne beantwortet. Äußerst glücklich ist in diesem Abschnitt der Gedanke, dafs Form und Accent der Ortsnamen oft durch die Ableitungen bedingt, also *Téramo* von *Teramano* = *Interamnanus*, *Palérmo* von *Panormitanus* aus gebildet seien. Die Möglichkeit einer derartigen Beeinflussung wird zur grofsen Wahrscheinlichkeit erhoben durch den Hinweis darauf, dafs im Altertum der Gebrauch des Adjectivums an Stelle des Ortsnamens sehr viel häufiger war als heute. Der dritte Abschnitt behandelt die Qualität des *a*, der vierte die Quantität der Vokale vor *j*. Das übrigens auch schon von andern ausgesprochene Resultat ist, dafs die Vokale in den einen Fällen kurz, in den andern lang waren, dafs also die ursprüngliche Quantität erst für jedes einzelne Wort gesucht werden mufs. Nicht zutreffend erscheint mir die Ansetzung von *pulējum*, da alle romanischen Vertreter *ę* bieten, somit nicht, wie D'Ovidio S. 436 Anm. 1 thut, für *puleggio* eine Erklärung des *ę* nach italienischen Regeln zu suchen ist. Endlich der letzte Abschnitt hält die Stelle bei Priscian, wonach vor *gn* die Vokale lang seien, für eine spätere auf einem Mißverständnis beruhende Interpolation, und nimmt wieder für die einen Fälle ursprüngliche Kürze, für die andern Länge an.

447—466. Ascoli, *Noterelle*. 1. *Il dialetto Tergestino* weist die Schrift von Zenatti *La vita comunale e il dialetto di Trieste*, die in ziemlich leichtfertiger Weise den Arch. Glott. I 479, III 469 gegebenen Nachweis eines friaulischen Elementes in Triest in Abrede gestellt hatte, schlagend zurück. 2. *Pania*, *impaniare* wird zu dem in *compagine* steckenden Stamme *pagin-* gestellt.

468—482. C. Salvioni, *Indici del Volume*.

W. MEYER-LÜBKE.

#### Nachtrag zu Ztschr. XIII.

S. 538, Z. 14 Schon die App. Prob. hat *imbilicus*, d. h. *embilicus*. — S. 540, Z. 3 allein] l. nicht. — S. 541, Z. 14 *dangier*] l. *dengier*. — S. 542, Z. 3 v. u. Konsonanten] l. Vokalen. — S. 543, Z. 15 dazu Fußnote: Ebenso